

Thalia Theater GmbH

Hamburg

Jahresabschluss
zum 31. Juli 2016
Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. August 2015 bis 31. Juli 2016
und Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Telefon +49 (40) 22 92 97-600
Telefax +49 (40) 22 92 97-699
E-Mail hamburg@roedl.de
Internet www.roedl.de

Die für die Produktion dieser Mappe verwendeten Materialien inklusive Deckfolie mit den Bestandteilen PET (Polyethylenterephthalat) und PP (Polypropylen) sind biologisch abbaubar und recyclingfähig.

Inhaltsverzeichnis

**LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. AUGUST 2015 BIS 31. JULI 2016**

BILANZ ZUM 31. JULI 2016

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR VOM 1. AUGUST 2015 BIS 31. JULI 2016**

**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. AUGUST 2015 BIS 31. JULI 2016**

**ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. AUGUST 2015 BIS 31. JULI 2016**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. August 2015 bis 31. Juli 2016



Thalia Theater

Gesellschaft mit beschränkter Haftung Hamburg

Lagebericht 2015/2016

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Das wirtschaftliche Umfeld

Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung normalisierte sich im Gegensatz zu der Ausnahme-spielzeit 2013/14 weiterhin und blieb im Vergleich zum Vorjahr in allen Bereichen stabil. Der Kostendeckungsgrad sank geringfügig von 25,9 % auf 25,7 %.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus eigenen Vorstellungen sanken durch den Wegfall des Zeltes von 3.716 TEUR im Vorjahr auf 3.610 TEUR. Die Auslastung sank leicht von 70,2% auf 69,8%. Die Gesamtzuschauerzahlen betragen 267.827 (Vorjahr: 278.493) und bewegten sich damit im langjährigen Durchschnitt. Hier wird wie im Vorjahr das Erstarren der Konkurrenz durch das Deutsche Schauspielhaus spürbar. Die Gesamtumsatzerlöse sanken trotz der zu Beginn der Spielzeit vorgenommenen Preiserhöhungen durch die fehlenden Einnahmen im Zelt (dadurch jedoch auch entsprechend weniger Kosten) und den Wegfall eines Einmalef-fektes durch eine TV-Aufzeichnung in der vorangegangenen Spielzeit von 6.492 TEUR auf 6.223 TEUR.

Im Großen Haus standen wie im Vorjahr zehn Premieren und im THALIA IN DER GAUSSSTRASSE neun Neuinszenierungen auf dem Spielplan. Hinzu kam eine Vielzahl kleinerer Projekte in den verschiedenen Nebenspielstätten.

Mit den Neben Bühnen (Studio, Ballsaal und Garage in der Gaußstraße, Theaterbar NACHTASYL und dem Mittelrangfoyer) wurden inkl. der Gastspiele im Hause 846 Vor-stellungen gespielt (Vorjahr: 855). Mit den auswärtigen Gastspielen des Thalia-Ensembles ergeben sich Gesamtzahlen von 887 Vorstellungen und 292.539 Zuschauern (Vorjahr: 898 Vorstellungen und 301.552 Besuchern).

2. Produktionen

Thalia Theater

Zur Eröffnung der Spielzeit am 12. September 2015 im Großen Haus, inszenierte der Thalia-Hausregisseur Antú Romero Nunes Bertolt Brechts **Die Dreigroschenoper** und erzählt das



Stück mit den Mitteln des von Brecht geforderten epischen Theaters überraschend neu. Thalia-Oberspielleiter Luk Perceval folgte mit der Premiere des ersten Teils seiner Émile Zola-Folge **Liebe. Trilogie meiner Familie I** am 26. September (Koproduktion mit der Ruhtriennale). Bastian Kraft hinterfragte ein Stück amerikanischer Geschichte neu: **Engel in Amerika** von Tony Kushner (Premiere 17. Oktober). Der Regisseur Rüdiger Pape arbeitete für die Inszenierung des beliebten Kinder- und Familienstücks **Die unendliche Geschichte** von Michael Ende zum ersten Mal am Thalia Theater (Premiere: 8. November). Zwei Horváth-Stücke brachte die Regisseurin Jette Steckel auf der Thalia-Bühne zusammen: **Kasimir und Karoline – Glauben Lieben Hoffen** hatte am 26. November Premiere. Mit der Wiederaufnahme von Cornelia Funkes **Geisterritter** (Regie: Franziska Rast) am 30. November, stand das zweite beliebte Kinderstück auf dem Weihnachtsspielplan. Luk Perceval folgte am 23. Januar mit seiner Romanadaption von John Steinbecks Jahrhundertroman **Früchte des Zorns**.

Die Schauspieler Jens Harzer und Jörg Pohl brillierten als Wladimir und Estragon in Samuel Becketts **Warten auf Godot** (Premiere 27. Februar, Regie Stefan Pucher) auf der Großen Bühne. Das estnische Regie-Team Tiit Ojasoo & Ene-Liis Semper brachte am 19. März das Stück **Pygmalion. Prof. Higgins, Eliza Doolittle & Co** nach George Bernard Shaw zur Aufführung, ein Stück über Geschlechteridentifikation. Mit Lars-Ole Walburg, Intendant des Schauspiel Hannover, kam ein weiterer neuer Regisseur ans Thalia Theater. Er brachte **Endstation Sehnsucht** von Tennessee Williams (Premiere 16. April) auf die Bühne, mit einer großartigen Karin Neuhäuser als Blanche. Antú Romero Nunes beendete den Premierenreigen 2015/16 im Großen Haus am 4. Juni mit der Bühnenadaption von Franz Kafkas **Das Schloss**.

Thalia Gaußstraße

Zur Spielzeiteröffnung im Thalia in der Gaußstraße inszenierte Anne Lenk ein neues Stück des schwedischen Autors Jonas Hassen Khemiri: **Ungefähr gleich** kam am 13. September auf der Studiobühne mit einem jungen Ensemble zur Aufführung. Ein besonderes Dokumentartheater-Projekt erarbeitete Gernot Grünewald mit jungen, unbegleiteten Flüchtlingen für die Probebühne in der Gaußstraße. In **'an, kōmən. Unbegleitet in Hamburg** (Premiere 24. November) wurden die Zuschauer durch unterschiedliche Räume geleitet, in denen jeweils einer der Flüchtlinge seine Geschichte erzählte. Am 19. November folgte mit **Späte Nachbarn** eine Übernahme von den Münchner Kammerspielen. Das Stück mit Texten von Isaac B. Singer hatte der lettische Regisseur Alvis Hermanis mit den Schauspielern Barbara Nüsse und André Jung in Szene gesetzt. Ein dokumentarisches Projekt entwickelte der Thalia-Hausphotograph Armin Smailovic gemeinsam mit dem Regisseur Branko Simic für die Garage: **Srebrenica – I counted my remaining life in seconds** wurde am 3. Dezember uraufgeführt. Als Übernahme kam mit Luk Percevals Inszenierung von **Verbannete** von James Joyce ab 13. Dezember ein weiteres Stück der Münchner Kammerspiele auf den Thalia-Spielplan. Susanne Schwarz, ehemalige Regie-Assistentin am Thalia Theater, erarbeitete das Klassenzimmerstück **Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt – Mein kaputttes Königreich** von Finn-Ole Heinrich, das seit dem 14. Dezember sowohl in der Garage als auf Anfrage in vielen Hamburger Schulen gezeigt wird. Ein Parodiestück für einen alten und einen jungen Schauspieler (mit Peter Maertens und Sven Schelker) inszenierte Wolf-Dietrich Sprenger: **Besuch bei Mr. Green** von Jeff Baron (Premiere: 15. Januar, Garage).



Der junge Regisseur Ersan Mondtag brachte am 25. Februar seine Bühnenbearbeitung von Orhan Pamuks Roman **Schnee** auf der Studiobühne zur Uraufführung. Zum Spielzeitende erarbeiteten noch zwei Regieassistenten ihre Abschlussarbeiten. Julia Jost inszenierte ihre Bühnenbearbeitung von Thomas Melles Roman **3000 Euro** in der Garage (Premiere 11. März) und Friederike Harmstorf brachte auf der Studiobühne **Kaspar Häuser Meer** von Felicia Zeller am 21. April zur Aufführung.

Theaterbar „Nachtasyl“

Im ‚Nachtasyl‘ wurden die Veranstaltungsreihen der Schauspieler fortgeführt und kleinere Projekte von Regieassistenten gezeigt. Giacomo Veronesi und Johanna Witt inszenierten eine performative Einführung zu Peter Handkes „Die Stunde da wir nichts voneinander wußten“: **Über die Stunde hinaus** (Premiere 14.12.) auf einer Textgrundlage von Christian Winkler. Im April startete die Reihe **Popmythen**, eingerichtet von den Regieassistenten, die von nun an etwa einmal pro Monat mit neuen Themen fortgesetzt wird. Zum Ende der Spielzeit gab es noch zwei Premieren: Die Regieassistentin Franziska Autzen zeigte **Ein Sommernacht. Ein Stück mit Musik** von David Greig/Gordon McIntyre (8. Mai) und Johanna Witt **WENN DIE ROLLE SINGT oder SIND ANGLER AUCH MENSCHEN?** mit Thomas Niehaus und Paul Schröder.

Fortgesetzt wurde die Kooperation mit der Universität Hamburg: **Wahnsinn trifft Methode. Das neue Talk-Experiment**. Zum 12. Mal fanden die Hamburger Märchentage statt (7.11.). **Jung & mehr**: Thalia Treffpunkt/Thalia und Schule führten in der **LehrerLounge** einmal im Monat Lehrer an bestimmte Stücke und Themen heran und es wurden einzelne Ergebnisse der Jugendarbeit im „Nachtasyl“ gezeigt. Zahlreiche Lesungen, Konzerte, Clubabende und Premierenfeiern rundeten das Programm an dem beliebten Ort unter dem Dach des Thalia Theaters ab.

Sonderveranstaltungen, Festivals, Reihen...

Navid Kermanis **Herzzentrum: Ungläubiges Staunen. Über das Christentum** fand zweimal an unterschiedlichen und besonderen Orten statt. Am 19. September lasen Schauspieler des Thalia und des Deutschen Schauspielhauses gemeinsam aus Khermanis Texten in der Hamburger Centrumsmoschee. Vom 24. Januar bis 5. Februar, während der Lessingtage, war das „Pink Palace“ auf der Reeperbahn der Veranstaltungsort.

Seid umschlungen Millionen – Klassik für die Elite oder für alle? war der Titel der Dialogreihe **Bridging the Gap** am 6. Oktober, mit Thomas Hengelbrock und Kent Nagano als Gesprächspartner. Am 1. Dezember endete die Reihe, die gemeinsam mit dem Verein zur Förderung des Israel-Museums im Thalia Theater stattgefunden hatte. Thema der letzten Veranstaltung war **„Die Zukunft der Vergangenheit“**. **Wie geht es weiter mit Deutschland und Israel nach 50 Jahren?**

Den **Boy-Gobert-Preis** der Körper-Stiftung erhielt in diesem Jahr Bastian Reiber vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Preisverleihung war am 6. Dezember auf der Großen Bühne.

Zum siebten Mal fand das interkulturelle Festival **Lessingtage – Um alles in der Welt** vom 23. Januar bis 7. Februar auf sämtlichen Bühnen des Thalia und an verschiedenen Orten in der Stadt statt. Im Zentrum des Festivals stand diesmal mit dem neuen „Wir“ ein hochaktuelles Thema. Anstelle einer Eröffnungsrede gab es dann auch im Thalia Theater „Das neue Wir. Ein Bürgergipfel“ (Einführung: Mark Terkessidis). Es war ein Ort der Begegnung, mit Experten, Alt- und Neuhamburgern, eine Kontaktbörse und ein Wissenskongress. Gezeigt wurden zudem viele internationale Gastspiele, Konzerte, Lesungen, interdisziplinäre Stadtprojekte und Ausstellungen.



Eine wichtige Neuerung für die Gaußstraße war ab dem 11. November die Einrichtung der **Embassy of Hope** im Ballsaal. Von Mittwoch bis Samstag von 15 bis 19 Uhr wurde - mithilfe verschiedener Kooperationspartner und finanziert aus Spendensammlungen beim Publikum – das Café für Geflüchtete eröffnet. Zahlreiche Ehrenamtliche halten dort Deutsch-Sprachrunden ab, es gibt Rechtsberatung durch die „Refugee Law Clinic“, es wird gemeinsam gekocht („Über den Tellerrand kochen“) und Musik gemacht.

In der Reihe **Theater und Universität im Gespräch** ging es beim **Symposium XIX** am 24. April in der Gaußstraße um Antú Romero Nunes „Dreigroschenoper“-Inszenierung. Die Studienprojekte III der Theaterakademie Hamburg wurden vom 13. bis 16. Mai unter dem Titel **TOTE AUSGRABEN. Heiner Müller** in Kooperation mit der HfBK und der HAW in der Gaußstraße gezeigt.

Das **Körperstudio Junge Regie**, das Festival der deutschsprachigen Regieschulen, fand vom 8. bis 12. Juni in der Gaußstraße statt. Beim Thalia Treffpunkt-Festival **Grenzgänger** kamen vom 14. – 22. Juni in der Gaußstraße wieder Gastspiele und eigene Treffpunkt-Produktionen auf die Bühne.

Mit großem Zuspruch wurde über die gesamte Spielzeit 2015/16 das Angebot für fremdsprachiges Publikum wahrgenommen, die Thalia-Stücke mit englischen Übertiteln zu sehen.

Im Rahmen von **Thalia Campus**, dem Festival für Studenten, hatten Studenten die Möglichkeit, für ausgewählte Vorstellungen vom 29. Juni bis 10. Juli Eintrittskarten für 5 € zu erhalten und/oder vom 1. bis 3. Juli an Workshops zu Theaterthemen teilzunehmen.

Manet Sehen. Zola hören hieß die theatrale Installation des Regieassistenten Giacomo Veronesi, die im Rahmen der Manet-Ausstellung am 16. Juni als Kooperation mit Schauspielern von Luk Percevals Zola-Trilogie in der Hamburger Kunsthalle gezeigt wurde.

Verstärkt weitergeführt wurde auch die Vermittlung unseres Repertoires durch Einführungen und Nachgespräche zu den einzelnen Stücken durch die jeweiligen Produktionsdramaturgen. Auch unsere Reihe **FRÜH-STÜCKE** mit Informationen, Lesungen und Musik zu und aus den aktuellen Stücken fand beim Publikum nach wie vor großen Anklang.

Das Thalia Theater erhielt in dieser Spielzeit wieder zahlreiche Einladungen zu Gastspielen:

| | |
|--------------|---|
| 09.-13.09.15 | Liebe von Émile Zola. Trilogie meiner Familie (Regie: Luk Perceval), Duisburg, Ruhrtriennale |
| 04.10.15 | Über die Stunde hinaus von Christian Winkler (Regie: Giacomo Veronesi, Johanna Witt), Haus der Kulturen der Welt, Berlin |
| 20./21.10.15 | Der Ring: Rheingold/Walküre, Der Ring: Siegfried/ Götterdämmerung von Richard Wagner und Friedrich Hebbel (Regie: Antú Romero Nunes), Wuzhen Theatre Festival, China |
| 27.10.15 | FRONT Im Westen nichts Neues. Polyphonie nach Remarque/Barbusse, Nationales Theater Festival, Bukarest |
| 29.11.15 | Don Giovanni. Letzte Party nach Mozart und da Ponte (Regie: Antú Romero Nunes), Prager Theaterfestival deutscher Sprache |
| 02.12.15 | Faust I von Johann Wolfgang von Goethe, De Singel Antwerpen, Belgien |



| | |
|----------------|---|
| 05.12.15 | Ende einer Liebe von Pascal Rambert (Regie:Pascal Rambert), St. Pölten, Landestheater Niederösterreich |
| 19.12.15 | Herzzentrum VIII – Über das Christentum , Berlin, Volksbühne |
| 07.-12.01.16 | Woyzeck nach Georg Büchner. (Regie: Jette Steckel) Sydney Festival, Australien |
| 02.02.16 | Tschick nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf (Regie: Christopher Rüping), Stadt Neumünster, Kulturbüro |
| 01.03.16 | Werther! von J.W. v. Goethe (Regie: Nicolas Stemann), Theater Itzehoe |
| 02., 03.04.16 | Deutschstunde von Siegfried Lenz (Regie: Johan Simons), Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen, Festspiele „Offene Welt“ |
| 09.,10.04.16 | Faust I von Johann W. von Goethe (Regie: Nicolas Stemann), Kulturräume Gütersloh |
| 04./05.05.16 | Moby Dick von Herman Melville (Regie: Antú Romero Nunes), Burgtheater Wien |
| 11., 12.05.16 | Liebe von Émile Zola. Trilogie meiner Familie I (Regie: Luk Perceval), Internationale Maifestspiele, Wiesbaden |
| 24., 25.05.16 | FRONT – Im Westen nichts Neues. Polyphonie nach Remarque, Barbusse und Zeitdokumenten (Regie: Luk Perceval), Lin Zhaohua Theatre Arts Festival 2016, Tianjin Grand Theatre |
| 04. – 06.06.16 | Die Stunde da wir nichts voneinander wußten von Peter Handke (Regie: Tiit Ojasoo & Ene Liis Semper), Holland Festival, Amsterdam |
| 13. – 15.06.16 | Don Giovanni. Letzte Party von Mozart und da Ponte (Regie: Antú Romero Nunes), Ruhrfestspiele Recklinghausen |
| 19.06.16 | Liebe von Émile Zola. Trilogie meiner Familie I (Regie: Luk Perceval), Sibiu International Theatre Festival, 2016 |
| 25., 26.06.16 | Faust I + II von Johann W. von Goethe, Münchner Kammerspiele |
| 16.06.16 | Manet sehen. Zola hören (Installation: Giacomo Veronesi).Thalia zu Gast in der Hamburger Kunsthalle |
| 19.07.16 | Don Giovanni. Letzte Party von Mozart und da Ponte (Regie: Antú Romero Nunes), Mozartsommer Mannheim |

3. Investitionen

Die Investitionen im Rahmen des Sanierungskonzeptes beliefen sich auf 536 TEUR. Der größte Posten hierbei war die Erneuerung der Inspizientenanlage (460 TEUR), die im Vorjahr geplant wurde. Außerdem wurden die Grundsiele weiter saniert und die Sicherheitsbeleuchtung in Teilen erneuert. Alle Projekte waren durch Sonderzuschüsse der Freien und Hansestadt Hamburg gedeckt. Zusätzlich wurden Ersatzbeschaffungen im Rahmen der Zuwendung der FHH getroffen.



4. Personalwesen

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter stieg leicht von 369 auf 376 Personen (zum Bilanzstichtag 382 Personen). Die Erhöhung erklärt sich durch mehr Vorderhauspersonal bei der Sommerbespielung und bereits beschäftigte Mitarbeiter für Theater der Welt. Die Zahl der Auszubildenden blieb konstant bei 10 Personen.

Alle fest beschäftigten Mitarbeiter sind per Tarifvertrag an den Tarifsteigerungen des öffentlichen Dienstes beteiligt, die in einer linearen Erhöhung ab dem 01.03.2016 in Höhe von 2,4 % bestand. Die Kosten dieser Tarifierhöhung wurden von der Freien und Hansestadt Hamburg erstattet. Die absolute Höhe der Personalkosten sank um 292 TEUR, dennoch stieg durch die Absenkung der Sachkosten der prozentuale Personalkostenanteil von 60,8% auf 63,5%.

Betriebliche Sozialleistungen wurden im Rahmen der tariflichen und gesetzlichen Vorschriften gewährt.

5. Jahresergebnis

Durch Kostenreduzierungen in allen Bereichen bei nahezu gleichbleibenden Einnahmen konnte das positive Ergebnis des Vorjahres noch verbessert werden. Es ergab sich ein Überschuss von 677 TEUR (2014/15: 595 TEUR), der in die Freie Rücklage überführt werden kann. Nach einem entsprechenden Beschluss der Gesellschafterversammlung ergibt sich dann eine Rücklage in Höhe von 2.154 TEUR. Gem. Aufsichtsratsbeschluss vom 26.01.2017 werden hiervon 320 TEUR in eine zweckgebundene Rücklage (für die Erneuerung der EDV, Teile der Beleuchtung und eine Investition in der Tischlerei) überführt, so dass sich dann eine Freie Rücklage von 1.834 TEUR ergibt.

B. Darstellung der Lage

Die Vermögenslage des Thalia Theaters ist als positiv zu bezeichnen. Die Bilanzsumme stieg um 845 TEUR auf 20.331 TEUR. Auf der Aktivseite ergibt sich dies im Wesentlichen aus den gestiegenen Forderungen und einem gestiegenen Kassenbestand. Die Steigerung auf der Passivseite ergibt sich im Wesentlichen aus dem positiven Jahresergebnis und den Rückstellungen.

Die Bilanzstruktur ist durch die Pensionsrückstellungen von rund 12.021 TEUR (59,1% der Bilanzsumme) und der hieraus resultierenden langfristigen Forderung gegen die Freie und Hansestadt Hamburg von rund 10.881 TEUR (53,5% der Bilanzsumme) sowie durch das Anlagevermögen von 2.412 TEUR (11,9% der Bilanzsumme) und den Sonderposten aus



Investitionszuschüssen von 2.281 TEUR (11,2% der Bilanzsumme) geprägt.

Die Finanzlage ist weiterhin als gut zu bezeichnen. Die Gesellschafterin hat die bewilligten Zuwendungen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt. Die Investitionen sind durch den Beschaffungszuschuss und durch Sonderzuschüsse finanziert worden.

C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

1. Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Thalia Theaters ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Die Unternehmensentwicklung wird über eine rollierende jährliche Budgetplanung gesteuert. Die Budgetentwicklung wird fortlaufend durch die Geschäftsführung überwacht und in den einzelnen Budgetbereichen gesteuert. Der Aufsichtsrat wird monatlich über die aktuelle Entwicklung und das voraussichtliche Jahresergebnis informiert.

Durch dieses Verfahren ist sichergestellt, dass finanzielle Fehlentwicklungen rechtzeitig erkannt werden und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die jährliche Planung wird durch eine mittelfristige Finanzplanung unterstützt.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt eine fortlaufende Liquiditätssteuerung, welche permanent an aktuelle Änderungen angepasst wird und als Basis für die Geldmitteldisposition dient.

2. Prognosebericht

In der mittelfristigen Betrachtung stellt sich auf Grund der ab der Spielzeit 15/16 deutlich ansteigenden städtischen Einsparungen die Frage, ob und wie weitere Kostensteigerungen ausgeglichen werden können. Die bislang angekündigten „Effizienzbeiträge“ lagen bezogen auf die Spielzeit 14/15 in der Spielzeit 15/16 bei 64 TEUR, in 16/17 bei 218 TEUR, in der Spielzeit 17/18 bei 354 TEUR und in der Spielzeit 18/19 bei 418 TEUR, kumuliert über vier Jahre also 1.054 TEUR. Auch die Tarifabschlüsse dürften nach den moderaten Erhöhungen bis 2013 zukünftig höher ausfallen. Für diese Tarifsteigerungen wird der garantierte Ausgleich in Höhe von 1,5% der Personalkosten nicht ausreichen. Fraglich ist weiterhin, ob die immer noch hohen Umsätze durch eigene Vorstellungen oder Gastspiele auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden können.



Für die Spielzeit 2016/2017 wird gemäß Budget ein Jahresfehlbetrag von rd. 244 TEUR erwartet. Das Budget berücksichtigt hierbei aufwandsseitig Tarifierhöhungen in Höhe von 2,4% und 2,35%, wohingegen der ausgewiesene Zuschuss durch die Freie und Hansestadt Hamburg nur 1,5% Tarifierhöhung beinhaltet. Trotz eines einmaligen Zuschusses des Bundes in Höhe von 850 TEUR können die Einsparungen nicht vollständig aufgefangen werden. Dies offenbart eine strukturelle Unterfinanzierung: die bevorstehenden Spielzeiten 16/17 und 17/18 werden nur durch Rückgriffe auf die jetzt noch hohe Freie Rücklage zu finanzieren sein, die bis zur Spielzeit 2018/19 aufgebraucht sein wird.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Fortbestand und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft durch die jederzeitige Abrufbarkeit des Spielbetriebszuschusses gesichert sind und die Gesellschafterin darüber hinaus bereit ist, weiterhin einen Vorgriff auf die Zuwendung des Folgejahres zuzulassen. Weiterhin wird der vollständige Ausgleich der Tarifierhöhung angestrebt. Auch die Sanierungsmaßnahmen müssen weiterhin durch Einzelbewilligungen gedeckt werden.

D. Nachtragsbericht:

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Hamburg, den 27. Februar 2017

Joachim Lux
Intendant

Tom Till
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Juli 2016

Thalia Theater GmbH, Hamburg
Bilanz zum 31. Juli 2016

AKTIVSEITE

| | 31.7.2016 | | Vorjahr |
|--|---------------------|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR | EUR |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 19.827,53 |
| | <u>1.579,95</u> | | <u>19.827,53</u> |
| | | 1.579,95 | <u>19.827,53</u> |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Mietereinbauten | 1.917.918,94 | | 2.042.808,39 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 80.779,01 | | 102.355,56 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | <u>361.128,29</u> | | <u>441.449,71</u> |
| | | 2.359.826,24 | <u>2.586.613,66</u> |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Beteiligungen | <u>50.895,02</u> | | <u>50.895,02</u> |
| | | 50.895,02 | <u>50.895,02</u> |
| | | <u>2.412.301,21</u> | <u>2.657.336,21</u> |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | | |
| I. Vorräte | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 205.076,66 | | 225.763,76 |
| 2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen | 57.903,57 | | 100.453,29 |
| 3. Geleistete Anzahlungen | <u>116.177,20</u> | | <u>52.858,47</u> |
| | | 379.157,43 | <u>379.075,52</u> |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 140.100,96 | | 250.425,15 |
| 2. Forderungen gegen Gesellschafter (FHH) | 15.794.044,03 | | 15.089.924,55 |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,00 | | 2.149,28 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | <u>269.099,43</u> | | <u>296.654,74</u> |
| | | 16.203.244,42 | <u>15.639.153,72</u> |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | | | |
| 1. Kassenbestände | 27.161,09 | | 36.889,48 |
| 2. Guthaben bei Kreditinstituten | <u>1.035.376,35</u> | | <u>613.264,97</u> |
| | | 1.062.537,44 | <u>650.154,45</u> |
| | | <u>17.644.939,29</u> | <u>16.668.383,69</u> |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | | |
| | | <u>273.393,39</u> | <u>160.715,67</u> |
| | | 20.330.633,89 | 19.486.435,57 |
| TREUHANDVERMÖGEN | | 198.945,15 | 201.075,39 |

PASSIVSEITE

| | 31.7.2016 | | Vorjahr |
|---|---------------------|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR | EUR |
| A. EIGENKAPITAL | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 33.233,97 | 33.233,97 |
| II. Gewinnrücklagen | | | |
| 1. Andere Gewinnrücklagen | 1.477.115,99 | | 881.739,38 |
| 2. Zweckgebundene Rücklage | <u>320.000,00</u> | | <u>0,00</u> |
| | | 1.797.115,99 | <u>881.739,38</u> |
| III. Bilanzgewinn | | <u>357.205,54</u> | <u>595.376,61</u> |
| | | <u>2.187.555,50</u> | <u>1.510.349,96</u> |
| B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN | | 2.281.337,17 | 2.465.151,69 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 12.020.936,00 | | 11.652.161,00 |
| 2. Steuerrückstellungen | 36.100,00 | | 117.100,00 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | <u>2.151.447,00</u> | | <u>1.496.200,00</u> |
| | | <u>14.208.483,00</u> | <u>13.265.461,00</u> |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | | |
| 1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 555.271,91 | | 545.412,45 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 235.593,13 | | 612.229,25 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 29.838,61 | | 0,00 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 690.528,36 | | 753.527,89 |
| - davon aus Steuern: EUR 268.872,32 (Vj.: EUR 301.419,86) | | | |
| - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 20.387,73 (Vj.: EUR 22.096,40) | | | |
| | | <u>1.511.232,01</u> | <u>1.911.169,59</u> |
| E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | <u>142.026,21</u> | <u>334.303,33</u> |
| | | 20.330.633,89 | 19.486.435,57 |
| TREUHANDVERMÖGEN | | 198.945,15 | 201.075,39 |

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. August 2015 bis
31. Juli 2016**

Thalia Theater GmbH, Hamburg
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. August 2015 bis 31. Juli 2016

| | 2015/16 | | Vorjahr |
|--|-----------------------|------------------------|------------------------|
| | EUR | EUR | EUR |
| 1. Umsatzerlöse | | 6.223.439,49 | 6.492.029,36 |
| 2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | (42.549,72) | 40.948,70 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | | <u>24.282.677,09</u> | <u>25.723.531,05</u> |
| 4. Gesamtleistung | | 30.463.566,86 | 32.256.509,11 |
| 5. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | (657.429,05) | | (714.107,54) |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | <u>(4.418.233,50)</u> | | <u>(4.628.640,24)</u> |
| | | (5.075.662,55) | (5.342.747,78) |
| 6. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | (14.965.780,22) | | (14.525.939,66) |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | (3.971.141,14) | | (4.703.040,07) |
| - davon für Altersversorgung: EUR 403.186,57 (Vj.: EUR 1.219.389,68) | | | |
| | | <u>(18.936.921,36)</u> | <u>(19.228.979,73)</u> |
| 7. Abschreibungen | | (285.184,37) | (409.547,44) |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | (5.081.262,02) | (6.088.318,20) |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | (485.895,00) | (494.649,00) |
| - davon aus Aufzinsung: EUR 485.895,00 (Vj.: EUR 494.649,00) | | | |
| 10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | <u>598.641,56</u> | <u>692.266,96</u> |
| 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 81.113,98 | (94.100,00) |
| 12. Sonstige Steuern | | <u>(2.550,00)</u> | <u>(2.790,35)</u> |
| 13. Jahresüberschuss | | 677.205,54 | 595.376,61 |
| 14. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage | | <u>(320.000,00)</u> | <u>0,00</u> |
| 15. Bilanzgewinn | | <u>357.205,54</u> | <u>595.376,61</u> |

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. August 2015 bis 31. Juli 2016



Thalia Theater Gesellschaft mit beschränkter Haftung GmbH, Hamburg

Anhang für das Geschäftsjahr 2015/2016

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung

Der Jahresabschluss zum 31. Juli 2016 ist unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 238 ff.), des GmbH-Gesetzes und des Gesellschaftsvertrages sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. v. § 267 Abs. 2 HGB. Gemäß Gesellschaftsvertrag und Anweisung der für die Vermögens- und Beteiligungsverwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg zuständigen Behörde sind bei der Aufstellung des Jahresabschlusses jedoch die Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften angewendet worden.

Bei Ansatz und Bewertung der Vermögensgegenstände ist von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen worden. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist durch die von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) als Gesellschafterin ermöglichte jederzeitige Abrufbarkeit des Spielbetriebszuschusses - im Rahmen des Wirtschaftsplans - gesichert. Weiterhin ist die Gesellschafterin darüber hinaus bereit, einen Vorgriff auf die Zuwendung der Folgespielzeit zuzulassen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Folgende auf den vorhergehenden angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden verändert:

- Im Berichtsjahr wird die Gewinnrücklage abweichend vom Vorjahrausgewiesen.
Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Gesellschaft ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt (§ 51 ff. AO). Die Ausschüttung etwa erzielter Gewinne ist unzulässig; diese müssen vielmehr satzungsgemäß verwendet werden.

2. Bewertungs- und Abschreibungsgrundsätze

Mit Wirkung zum 1. August 2003 gelten Investitionen in bewegliche Anlagegüter nicht mehr als Ersatzbeschaffungen für das treuhänderische für die FHH gehaltene Treuhandvermögen, sondern gehen in das Eigentum der Gesellschaft über und werden als eigenes Anlagevermögen ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern von 2 bis 30 Jahren. Selbständig nutzbare Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von netto



nicht mehr als EUR 410,00 werden als geringwertige Anlagegüter aktiviert und im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Der Gesellschaft für das Anlagevermögen bewilligte und zweckentsprechend verwendete Investitionszuwendungen werden nicht vom Anlagevermögen gekürzt, sondern als gesonderter Passivposten ausgewiesen.

Die Beteiligung wird zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 104 mit Festwerten angesetzt worden. Die Neubewertung erfolgt im Dreijahres-Rhythmus. Die übrigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 1 HGB bewertet. Soweit Bestandsrisiken, die sich aus der Dauer der Lagerhaltung, einer geminderten Verwertbarkeit bzw. gesunkenen Wiederbeschaffungskosten ergeben, feststellbar waren, sind sie durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Das Niederstwertprinzip ist beachtet.

Die als unfertige Erzeugnisse ausgewiesenen Arbeiten für Inszenierungen, die ihre Premiere bzw. Wiederaufnahme in der folgenden Spielzeit haben werden, sind mit den direkt zurechenbaren Material- und Fremdleistungskosten bewertet. Nach erfolgter Premiere/Wiederaufnahme werden diese im Aufwand erfasst.

Die Wertansätze der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen entsprechen ihren Nominalbeträgen. Soweit Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden sie durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Von Dritten gewährte Investitionszuschüsse werden in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse aus öffentlichen Zuschüssen eingestellt. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt korrespondierend zu den Abschreibungen der bezuschussten Anlagegüter.

Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Pensionsverpflichtungen wurden unter Anwendung der Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ermittelt. Der Erfüllungsbetrag wird nach der Methode der laufenden Einmalbeiträge (sog. projected-unit-credit-Methode, ein Barwertverfahren der erdienten Ansprüche) berechnet.

Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren.



Für die Berechnung der Rückstellungen wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

- Rechnungszins: 4,14%
- Biometrische Grundwerte: „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck
- Alter bei Beginn der Altersrente: 63 Jahre
- Gehaltstrend: jährliche Steigerung in Höhe von 2,0% des Vorjahresgehaltes

- Trend der laufenden Betriebsrente: jährliche Steigerung in Höhe von 1,0% der jeweiligen Vorjahresrente

Nach § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB sind Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert (unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“) auszuweisen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 1.299.

Der Ausweis erfasst auch diejenigen Pensionsverpflichtungen, die vor dem 1. Januar 1987 erteilt wurden. Den Ausweis dieser so genannten Altzusagen hat die Gesellschaft in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 28 EGHGB vorgenommen.

Darüber hinaus bestehen zwei vollständig rückgedeckte und insolvenzgesicherte Pensionszusagen, die aufgrund der Vorschriften des BilMoG zunächst mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zu passivieren und anschließend gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit diesem Aktivwert auf null zu saldieren waren.

Der Erfüllungsbetrag der rückgedeckten Pensionszusagen entspricht dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung. Dieser betrug zum 31. Juli 2016 TEUR 333. Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen und Erträge von jeweils TEUR 16 verrechnet.

Die Pensionsrückstellungen werden durch die Einbuchung von Ausgleichsforderungen an die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) aufgrund der Garantieerklärung der Gesellschafterin vom 29. Dezember 1987 sowie dem Nachtrag vom 6. September 2004 neutralisiert. Die Ausgleichsforderungen reduzieren sich um Eigenbeiträge, welche seit dem 1. August 1999 von den Mitarbeitern zur Altersversorgung geleistet werden.



Auch die Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub sowie für das zeitanteilig abzugrenzende 13. Monatsgehalt werden aufgrund der Garantieerklärung der Gesellschafterin (Nachträge vom 9. Oktober 2002 und 6. September 2004) durch die Einbuchung von Ausgleichsforderungen an die FHH neutralisiert.

Die Steuerrückstellungen (TEUR 36) und die sonstigen Rückstellungen (TEUR 2.151) berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen. Im Anlagenspiegel sind, ausgehend von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die Zugänge und Abschreibungen des Geschäftsjahres gesondert aufgeführt.

Die Beteiligung besteht an der Rechenzentrum der Hamburger Staatstheater GbR, Hamburg. Von der vorgesehenen Gesamteinlage in Höhe von EUR 271.649,36 entfällt auf das Thalia Theater ein Anteil von EUR 66.012,50 (= 24,3%). Hiervon sind am Stichtag 31. Juli 2016 EUR 50.895,02 eingezahlt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen Bestände der Werkstättenlager sowie Programmhefte.

Die unfertigen Erzeugnisse betreffen Vorleistungen für neun Inszenierungen der folgenden Spielzeit.

Unter den geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden u. a. Honorare für Regisseure/freie Mitarbeiter für Inszenierungen, die ihre Premiere in der folgenden Spielzeit haben, ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen Forderungen aus Garantieerklärungen und aus Zuschüssen der FHH. Sie haben in Höhe von TEUR 10.881 (Vorjahr TEUR 10.596) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Gastspielverträgen sowie Forderungen gegen Mitarbeiter.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen geleistete Zahlungen für Versicherungsprämien, Beiträge zur Landesunfallkasse und die bereits angefallenen Zahlungen für Theater der Welt ausgewiesen.



Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital beträgt DM 65.000,00 (= EUR 33.233,97).

Gemäß Gesellschafterbeschluss wurde der Jahresüberschuss 2014/2015 von EUR 595.376,61 der Gewinnrücklage zugeführt.

Ferner wurde gemäß Gesellschafterbeschluss aus dem Jahresüberschuss 2015/2016 ein Betrag von EUR 320.000,00 in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt.

Die Zuschüsse der Freien und Hansestadt Hamburg von TEUR 102 für sonstige Investitionen wurden in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Korrespondierend zu den Abschreibungen der bezuschussten Anlagegüter wurde der Sonderposten im Geschäftsjahr aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde ein Betrag von TEUR 45 nicht verbraucht und ist als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die wesentlichen Posten der sonstigen Rückstellungen betreffen die Urlaubsrückstellung, die anteilige Zuwendung des 13. Gehalts, die Arbeitszeitkonten sowie das Leistungsentgelt.

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

| | 31.07.2016 TEUR | 31.07.2015 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 555 | 545 |
| davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr | (555) | (545) |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 236 | 612 |
| davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr | (236) | (612) |
| davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren | (0) | (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 30 | 0 |
| davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr | (30) | (0) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 690 | 754 |
| davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr | (690) | (754) |
| | 1.511 | 1.911 |

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber der FHH in Höhe von EUR 451,39 enthalten.

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie sonstigen Materialien. Weitere Sicherungsrechte bestehen nicht.



4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse:

| | TEUR | TEUR |
|--|-------|-------|
| - | | |
| A. Einnahmen aus Vorstellungen | | |
| 1. Großes Haus | | |
| a) Eigene Inszenierungen | 3.208 | |
| b) Gastspiele im Hause | 875 | |
| 2. Großes Haus Neben Bühnen | | |
| a) Eigene Inszenierungen | 51 | |
| b) Gastspiele im Hause | 4 | |
| 3. Bühnen Gaußstraße | | |
| a) Eigene Inszenierungen | 352 | |
| b) Gastspiele im Hause | 56 | 4.546 |
| B. Auswärtige Gastspiele | | 1.015 |
| C. Einnahmen aus Kooperationsverträgen | | 491 |
| D. TV-Aufzeichnungen | | 1 |
| E. Zusatzerlöse aus Gastspielen im Hause | | 0 |
| F. Nebeneinnahmen aus Vorstellungen | | |
| 1. Garderobenablagegebühr | 71 | |
| 2. Programmheftverkäufe | 45 | |
| 3. Verkauf Kundenkarte | 54 | 170 |
| | | 6.223 |

Die sonstigen betrieblichen Erträge entfallen mit TEUR 24.283 im Wesentlichen auf Erträge aus Zuwendungen der FHH.

Der Materialaufwand betrifft insbesondere Honorare für Gäste, Kosten der Gastspiele fremder Bühnen sowie Material für die Fundusbeschaffung und -instandhaltung.



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen:

| | TEUR |
|--|-------|
| Gebäude- und Grundstückskosten | 2.474 |
| Verwaltungs- und Vertriebskosten | 1.418 |
| Kosten auswärtiger Gastspiele | 733 |
| Versicherungen, Beiträge, Gebühren | 178 |
| Sonstige Personalkosten | 131 |
| Sonstige Kosten des künstlerischen Betriebes | 49 |
| Übrige Aufwendungen | 98 |
| | 5.081 |

Die Zinsaufwendungen betreffen mit TEUR 486 die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag (-81 TEUR) entfallen auf Überschüsse in wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben sowie Erstattungen und der Auflösung von einer Rückstellung.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um Kraftfahrzeugsteuern.

5. Sonstige Angaben

Aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen (ohne Gebäude Raboisen) bestehen Verpflichtungen bis einschließlich Spielzeit 2018/2019 über TEUR 2.526, davon entfallen TEUR 846 auf die Spielzeit 2016/2017. Nach der Spielzeit 2016/2017 ergeben sich jährliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 846.

Gemäß Überlassungsvertrag vom 25. Januar 1960 nebst Nachträgen sind der Thalia Theater GmbH Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung von der FHH zur Nutzung überlassen worden. Das jährliche Entgelt beträgt TEUR 36. Der Gesamtbuchwert des treuhänderisch verwalteten Vermögens beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Juli 2016 auf TEUR 199. Der Treuhänder ist verpflichtet, auf seine Kosten die überlassenen Vermögensgegenstände dauernd in betriebsfähigem Zustand und ordnungsgemäß zu erhalten sowie die erforderlichen Erneuerungen und Ergänzungen vorzunehmen.

Das Honorar für den Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen und Erstellung des Bezügeberichts beträgt TEUR 28 (einschließlich Umsatzsteuer).



Die durchschnittliche Zahl der nichtkünstlerischen Arbeitnehmer betrug in 2015/2016 302 Personen (ohne Geschäftsführer und Auszubildende 290 Personen).

Davon entfielen auf:

| | Anzahl |
|-------------------------------------|--------|
| Geschäftsführer | 2 |
| Verwaltungspersonal | 32 |
| Technisches Personal | 181 |
| Hausverwaltung | 13 |
| Abendpersonal | 58 |
| Betriebsrat | 2 |
| Volontäre, Umschüler, Auszubildende | 10 |
| Raumpflegerinnen | 4 |
| | 302 |

Das künstlerische Personal bestand im Geschäftsjahr 2015/2016 aus durchschnittlich 86 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB beträgt 376 Personen (Vorjahr 368). Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer wurde erstmalig unter Berücksichtigung der Verträge von einer Dauer unter einem Jahr ermittelt. Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Die Geschäftsführung wurde im Berichtsjahr von Herrn Joachim Lux (Intendant) und Frau Theresa Twachtmann (Kaufmännische Direktorin) wahrgenommen.

Die Gesamtbezüge für die Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 TEUR 358 und teilen sich wie folgt auf:

Joachim Lux: TEUR 208
Theresa Twachtmann: TEUR 150

Die Gesamtbezüge ehemaliger Geschäftsführer betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 TEUR 50. Hiervon wurden TEUR 17 über eine Rückdeckungsversicherung erstattet.

Die für frühere Geschäftsführer gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf TEUR 391.



Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Frau Prof. Barbara Kisseler (Vorsitzende), Senatorin der Kulturbehörde (verstorben am 07.10.2016)
- Herr Hans Heinrich Bethge (stellvertretender Vorsitzender), Senatsdirektor der Kulturbehörde
- Frau Dr. Karin Fischer, Kauffrau (verstorben am 19.04.2016)
- Herr Harald Fritze, Leiter des Amtes für Bezirksangelegenheiten der Finanzbehörde
- Herr Prof. Manfred Lahnstein, Unternehmensberater
- Herr Dr. Klaus Landry, Rechtsanwalt
- Herr Dr. Walter Weber, Rechtsanwalt und Mediator
- Frau Yvonne Trübger, Kauffrau
- Frau Ute Pape, Senatorin a.D.
- Frau Bettina Vehrs, freigestelltes Betriebsratsmitglied
- Herr Sebastian Rudolph, Schauspieler
- Herr Peter Bruns, Leiter Tischlerei

Die Sitzungsgelder für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 TEUR 2.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrates wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Hamburg, den 27. Februar 2017

Thalia Theater
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Joachim Lux
(Intendant)

Tom Till
(Kaufmännischer Geschäftsführer)

**Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr
vom 1. August 2015 bis 31. Juli 2016**

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
|---|---|------------------|------------------|-----------------------|
| | Stand am 1.8.2015 | Zugänge | Abgänge | Stand am 31.7.2016 |
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 257.539,19 | 0,00 | 0,00 | 257.539,19 |
| | <u>257.539,19</u> | <u>0,00</u> | <u>0,00</u> | <u>257.539,19</u> |
| II. Sachanlagen | | | | |
| 1. Mietereinbauten | 4.267.877,05 | 0,00 | 0,00 | 4.267.877,05 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 246.931,00 | 843,89 | 0,00 | 247.774,89 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.401.322,08 | 55.937,11 | 45.668,46 | 1.411.590,73 |
| | <u>5.916.130,13</u> | <u>56.781,00</u> | <u>45.668,46</u> | <u>5.927.242,67</u> |
| III. Finanzanlagen | | | | |
| 1. Beteiligungen | 50.895,02 | 0,00 | 0,00 | 50.895,02 |
| | <u>6.224.564,34</u> | <u>56.781,00</u> | <u>45.668,46</u> | <u>6.235.676,88</u> |

| Abschreibungen | | | Buchwerte | | |
|----------------------|------------|-----------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Stand am 1.8.2015 | Zugänge | Abgänge | Stand am 31.7.2016 | Stand am 31.7.2016 | Stand am 31.7.2015 |
| EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 237.711,66 | 18.247,58 | 0,00 | 255.959,24 | 1.579,95 | 19.827,53 |
| 237.711,66 | 18.247,58 | 0,00 | 255.959,24 | 1.579,95 | 19.827,53 |
| 2.225.068,66 | 124.889,45 | 0,00 | 2.349.958,11 | 1.917.918,94 | 2.042.808,39 |
| 144.575,44 | 22.420,44 | 0,00 | 166.995,88 | 80.779,01 | 102.355,56 |
| 959.872,37 | 119.626,90 | 29.036,83 | 1.050.462,44 | 361.128,29 | 441.449,71 |
| 3.329.516,47 | 266.936,79 | 29.036,83 | 3.567.416,43 | 2.359.826,24 | 2.586.613,66 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 50.895,02 | 50.895,02 |
| 3.567.228,13 | 285.184,37 | 29.036,83 | 3.823.375,67 | 2.412.301,21 | 2.657.336,21 |

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Thalia Theater GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. August 2015 bis 31. Juli 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. Februar 2017

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bielenberg
Wirtschaftsprüfer

Fischl
Wirtschaftsprüfer

